

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 41 (1966)
Heft: 8

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Großwohnanlage in Wien

Auf dem jetzigen Flughafengelände der Stadt Wien soll eine Großwohnanlage mit 45 000 Wohnungen entstehen. Das österreichische Institut für Raumplanung wurde beauftragt, einen neuen Standort für den Flughafen zu ermitteln.

350 000 leere Wohnungen — in Italien

Wie der Verband der italienischen Bauunternehmer bekanntgab, werden in den Städten Italiens zurzeit insgesamt 350 000 bezugsfertige Neubauwohnungen mit 2,5 Millionen Räumen zum Verkauf oder zur Miete angeboten.

Paris: «Stadtteil von morgen»

Die Entwürfe für einen «Stadtteil von morgen», der bis zum Jahre 1975 nicht weit vom Zentrum der französischen Hauptstadt entstehen soll, sind in Paris fertiggestellt worden. Vorgesehen ist für das Projekt ein Gelände von 25 Hektaren, auf dem bisher Fabriken und Lagerhäuser standen. Hier sollen 16 Hochhäuser mit 30 Stockwerken und rund 85 Meter Höhe gebaut werden, die sich unweit des Eiffelturms am linken Seineufer erheben werden. Die Turmhäuser werden Wohnungen und Büros enthalten. Man rechnet damit, daß die Zahl der in diesem Gebiet lebenden Menschen von jetzt 8000 auf 14 000 ansteigen wird. Eine Besonderheit des Projektes ist die Verteilung verschiedener Einrichtungen auf mehrere Straßenebenen. Auf dem Niveau der jetzigen Straßen soll auch in Zukunft der Verkehr rollen. Auf einer drei Meter höheren Ebene sollen Parkplätze eingerichtet werden, und auf einer insgesamt sechs Meter über der Straße liegenden Ebene befinden sich die Wohnungen, Gärten, Geschäfte und sonstige Einrichtungen.

Genossenschaftlicher Wohnungsbau in der Tschechoslowakei

Abgesehen von den direkten staatlichen Dotationen gewährt die Tschechoslowakische Staatsbank den Wohnbaugenossenschaften einen langfristigen Investitionskredit, der in einem prozentualen Anteil der gesamten Baukosten festgelegt wird. Beim genossenschaftlichen Wohnungsbau in Prag, Brno und Bratislava kann man um die Gewährung eines Kredits von höchstens 30 Prozent der gesamten Baukosten ansuchen. In den übrigen Fällen beträgt dieser Kredit 30 bis 50 Prozent der gesamten Baukosten. Beim genossenschaftlichen Wohnungsbau verzinst sich dieser Kredit in den angeführten drei Städten mit drei Prozent, in den übrigen Orten bloß mit einem Prozent.

Blick über die Grenzen

Dänemark: Mietzinserrhöhung zur Finanzierung von Neubauten

In Dänemark sollen die Altbaumieten den stark gestiegenen Kosten neuer Wohnungen angepaßt werden. Ein Teil der Mietzinserrhöhungen — 50 Prozent beim privaten und 70 Prozent beim gemeinnützigen Hausbesitz — soll einem Fonds zur Verfügung gestellt werden, der der Finanzierung preiswerter Neubauten und der Wohnungsverbesserung dienen soll.

Spanien will Bodenspekulation bekämpfen

Die Bodenspekulation ist auch in Spanien in den letzten Jahren zu einer ersten Belastung für die Verwirklichung eines sozialen Wohnungsbauprogramms geworden, so daß die spanische Regierung entschlossen ist, dem Anstieg der Bodenpreise Grenzen zu setzen. Der Generalsekretär des Innenministeriums, Carro, kündigte Pläne an, nach denen eine Nationalbank zur Regelung der Grund- und Bodenpreise geschaffen werden soll, der ein Vorkaufsrecht bei der Veräußerung von Baugelände eingeräumt werden soll.

Ein Wohnhaus mit 165 Stockwerken

In der spanischen Stadt Alicante soll im Viertel «Residencia Vistahermosa» ein Etagenhochhaus mit 165 Stockwerken errichtet werden. Der Kostenvoranschlag für dieses Riesengebäude beträgt rund eine Milliarde Peseten. Das ganze Projekt soll mit spanischem Kapital finanziert werden. Sollte dieses Projekt verwirklicht werden, würde an der Küste Alicantes das höchste Gebäude der Welt entstehen.

Nicht vorhandene Wohnungen verkauft

In Barcelona verurteilte ein Gericht mehrere Betrüger, denen es gelungen war, für mehr als 500 Millionen Peseten (gegen 40 Millionen Franken) nicht vorhandene Wohnungen zu verkaufen. José Crespo Ruiz erhielt 20 616 Jahre und elf Tage,

Miguel Fuentes 1051 Jahre, acht Monate und vier Tage, Pedro Nubiola Sostres 732 Jahre, neun Monate und vier Tage und Adirana Calenge 421 Jahre Zuchthaus.

Neue Namen für russische Dörfer

In der Weißrussischen Sowjetrepublik haben rund 320 Ortschaften vom Obersten Sowjet die Erlaubnis erhalten, ihre Namen zu ändern. Die alten Namen stammten noch aus der Zarenzeit und lauteten etwa: «Not», «Hunger», «Dummdorf», «Drecksdorf», «Tölpeldorf», «Vielfraß», «Eiterdorf» usw. Sie spiegeln den zynischen Hochmut der zaristischen Bürokratie, die sich über die armen und analphabetischen Muschiks lustig machte. Gleichsam als moralische Wiedergutmachung wurden diesen Dörfern jetzt ausgesucht schöne Bezeichnungen gewährt: «Friedensdorf», «Leuchtglanz», «Rosinenrot», «Beerenreich», «Gute Ernte», «Morgenrot», «Nachtigallendorf» usw.

Achtzig Jahre Wolkenkratzer

Der erste Wolkenkratzer der Welt war das Gebäude der «New York Times», das 1883 errichtet wurde. Es war 24 Stockwerke hoch. Die Konstruktion bestand aus einem eisernen Gerüst, das mit Backsteinen aufgefüllt wurde.

Immobilien auch in Brasilien teurer

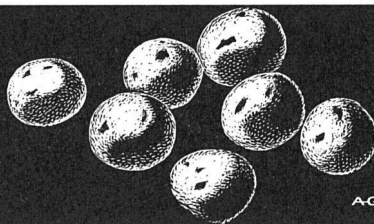
Die Preise für Immobilien sind in den größten Städten Brasiliens in letzter Zeit stark gestiegen. Nach den Berechnungen der amtlichen Getulio-Vargas-Stiftung war der Durchschnittspreis in Rio de Janeiro in den Monaten Mai bis August 1965 gegenüber den vorangehenden vier Monaten Januar bis April um 52 Prozent höher. Grundstücke in den Vororten, in denen viele Arbeiter wohnen, stiegen um 56 Prozent und Wohnungspreise um 25 Prozent. Eine Eigenwohnung mit zwei Wohn- und zwei Schlafzimmern kostet in den guten Wohnvierteln der Südzone von Rio de Janeiro umgerechnet 90 000 bis 100 000 Schweizer Franken; die Monatsmieten liegen bei rund 1000 Schweizer Franken und mehr.

Wohnungen für Chiles Erdbebengeschädigte

Chile will im Rahmen eines mehrjährigen Planes 447 000 Wohneinheiten schaffen. Davon sind 58 700 für die vom Erdbeben im Jahre 1960 heimgesuchten Bewohner bestimmt. Chile hat einen jährlichen Bevölkerungszuwachs von 2,2 Millionen Menschen.

Leca®

für isolierende Bauelemente



Preis ab Werk Olten
Fr. 34.-/m³

AG HUNZIKER + CIE